

# „Kämpfen muss über Jammern Oberhand gewinnen“

## Abenteurer Robert Brand engagiert sich nach Schicksalsschlag für kranke Kinder / Preisgekrönte Multimedia-Schau

Von unserer Mitarbeiterin  
Pia Hendel

**Oberhausen-Rheinhausen.** Ob es kalt ist oder warm, ob es regnet oder die Sonne scheint – auf dem Motorrad sei man der Natur viel direkter ausgesetzt. Ob es gerade nach Wald, Blumen oder Kräutern riecht, unter dem Helm bekomme man das alles mit. Und kaum, dass man das Visier hoch geschoben habe, öffne man sich für die Leute um einen herum. „Auf dem Motorrad bist du nahe an der Umgebung, nahe an den Menschen dran“, sagt Robert Brand aus Oberhausen-Rheinhausen. Da lerne man die Menschen und ihre Kulturen viel intensiver kennen – und das steigert ganz nebenbei die Toleranz“. Deshalb hat er bislang so gut wie keinen Urlaub ohne Motorrad verbracht, war unter anderem in der Türkei, in Portugal, Nizza und Griechenland, in Australien und Ungarn.

Was es heißt, wirklich Land und Leute kennenzulernen, sollen die Diavorträge vermitteln, die Brand seit einem Jahr organisiert. Heuer ist es Dirk Schäfer, der von seiner Mittelmeer-Reise berichtet. Vergangenes Jahr war es die Tour Köln-Shanghai gewesen, die die Besucher fasziniert hatte. Freilich, es geht Robert Brand nicht nur um den Erlebnisbericht: Sämtliche Einnahmen seiner Vorträge gehen an das Kinderhospiz „Sternataler“ in Dudenhofen, für das so 2009 immerhin 1 600 Euro zusammengesammelt waren.

Es war eine schwere Erkrankung, die Brand habe erkennen lassen, dass das Erleben solcher Reisen, dass solche Begegnungen ein Privileg sind. Eigentlich sollte es nur eine Vorsorgeuntersuchung sein. Die Diagnose Speiseröhrenkrebses bezeichnet er als „Schlag in die Ma-



**MOTORRAD-NOMADE:** Robert Brand hat mit seiner Maschine die halbe Welt bereist. Die Erlöse aus seinen Dia-Vorträgen darüber spendet er kranken Kindern. Foto: pib

gengrube“. Statt einer Dienstreise nach China – Totaloperation. Es folgten Reha, Therapie. Sein Leben musste Brand danach grundlegend umstellen, mit vielen Einschränkungen. Mitten in die Frage nach dem „Warum ich?“ kam die

Eröffnung des Kinderhospizes. Spontan sei er dort hingegangen. „Dort bin ich drauf gekommen, dass das Kämpfen gegenüber dem Jammern die Überhand gewinnen muss“, erzählt der Ingenieur. „Mit wurde bewusst, dass ich 43

Jahre ein sehr gute Leben hatte, ein Leben, das ich mir selbst ausgesucht hatte mit Erfolg im Beruf und den vielen tollen Reisen.“ So ganz anders als Kinder, die nicht mal so alt würden, dass sie den Führerschein machen können.

Brand war beeindruckt von dem Einsatz der Mitarbeiter des Kinderhospizes und wollte selbst etwas für die Kinder tun. Die Idee mit den Diavorträgen, deren Erlöse den „Sternatalern“ zugute kommen, war geboren. „Ich fühle mich verantwortlich, den Kinder zu helfen, um ihnen die Zeit, die sie hier sind, so angenehm wie möglich zu machen“, sagt Brand. „Probiereme sind etwas anderes als ich früher dachte“, sagt der 43-Jährige, der sich heute von vielen Dingen weitaus weniger stressen lasse. Echte Probleme fingen erst an, wenn es das familiäre Umfeld oder die Gesundheit betreffe.

### Termin-Info

Barcelona und Beirut, Athen und Alexandria, Torre del Mar und Tel Aviv, eins verbindet sie alle: Das Mittelmeer. Drei Kontinente und 21 Länder grenzen daran. Dirk Schäfers Via Mediterra, der Weg ums Mittelmeer, beginnt in Marseille. Schäfer nimmt die Zuschauer mit in das Leben an den Ufern des Mittelmeers, denn Begegnungen mit Menschen und ihren Geschichten stehen auf seinen Reisen im Mittelpunkt.

Er zeigt seinen mehrfach für Fotografie und Präsentation ausgezeichneten Dia- und Filmvortrag auf Großbildleinwand am Samstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr, in der Tullahalle Rheinhausen.

Karten gibt es im Verkauf bei der Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt in Oberhausen, Rheinhausen, Philippsburg und Rheinsheim.